

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgebühren.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1749

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. August 1890

13. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Kaiser Wilhelm in Rußland.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag Mittag in Reval eingetroffen. Die Ankunft hatte sich, in Folge von Nebelwetter um viele Stunden verspätet. Nachdem das Gefolge gelandet und das Gepäck ausgeladen worden, begaben sich um 1 1/2 Uhr der Kaiser, Prinz Heinrich, Herzog Albert von Sachsen, Großfürst Alexei, der Reichskanzler von Caprivi und die übrigen Personen des kaiserlichen Gefolges in einem Ruderboot von dem Zollhause ans Land. Als der Kaiser das Ufer betrat, wurde er zunächst von dem Großfürsten Wladimir auf das Herzlichste begrüßt. Auf der eigens für den Empfang hergerichteten, reich geschmückten Landungsbrücke war außerdem die Ehrenkompanie vom Byborg'schen Regiment mit Musik und Fahne aufgestellt. Die Fahne war mit den Wändern gezieret, welche der Kaiser dem Regimente verliehen hatte. Als die Kompanie vor dem Kaiser vorbeizog, dankte derselbe in russischer Sprache, was mit enthusiastischen Hurrahs beantwortet wurde. Die Offiziere überreichten dem Kaiser auf einem Tablett Brod und Salz, auf einem anderen einen Krug mit Soldaten-Kwas. Der Kaiser erwiderte dankend, er werde die schönen Gaben der Kaiserin schenken.

Die Mitglieder der Revaler deutschen Kolonie überreichten dem Kaiser eine Adresse, welche derselbe entgegennahm.

Von der Landungsbrücke begab sich der Kaiser nach dem für denselben eigens hergerichteten Person und bestieg den daselbst bereitstehenden kaiserlichen Separatzug. Um dreiviertel 3 Uhr erfolgte die Abreise nach Narwa.

Hier waren inzwischen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland angekommen. Die Ankunft Kaiser Wilhelm's wurde um 7 1/4 Uhr Abends erwartet. Das Einlaufen des kaiserlichen Extrazuges verzögerte sich aber bis 8 1/2 Uhr. Am Bahnhof wurde Kaiser Wilhelm vom Kaiser Alexander, dem Großfürsten-Thronfolger und den anderen anwesenden Mitgliedern des russischen Kaiserhauses empfangen, aufs Herzlichste begrüßt. Nach erfolgter Vorstellung begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach der Polewzewischen

Villa, dem Absteigequartier des Kaisers Wilhelm, wo derselbe von der Kaiserin von Rußland aufs Herzlichste bewillkommen wurde. Kurze Zeit nach der Ankunft versammelten sich die Herrschaften zum Diner. Später fand dann Feuerwerk am Wasserfall statt.

Am Dienstag und Mittwoch haben in der Nähe von Narwa die großen russischen Truppenübungen begonnen, an welchen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander theilnehmen.

Kaiser Wilhelm wird noch bis zum 21. August in Narwa bleiben, die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 24. d. Mts. in Peterhof eintreffen. Am Sonnabend wird sich dann der Kaiser nach der Galatäfel in Kronstadt einschiffen. Das Zivilkabinet des Kaisers geht bereits am Donnerstag von Narwa nach Peterhof ab.

Bei dem Besuch des Rathhauses überreichte der Bürgermeister dem Kaiser Wilhelm ein Album mit Ansichten von Narwa und eine im Jahre 1649 gedruckte Bibel. Die Kaufmannsgilde überreichte dem Kaiser eine prächtig gebundene Beschreibung Narwas in deutscher Sprache.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 21. August. Der Herr Regierungspräsident veröffentlicht im Amtsblatt Folgendes: „Trotzdem von Behörden und Privatpersonen in Wort und Schrift seit Monaten die arbeitende Bevölkerung auf die Vortheile aufmerksam gemacht wird, welche die rechtzeitige Beschaffung und sorgfältige Aufbewahrung der in den § 156 ff. des Reichsgesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, gedachten Nachweise den Beteiligten kosten- und mühelos sichert, haben viele Arbeiter diese Aufforderung unbeachtet gelassen und laufen somit Gefahr trotz des Rechtes auf eine Alters- und Invaliden-Rente möglicher Weise nichts zu erhalten, weil sie ihre Ansprüche nicht nachweisen können. Der als Termin für die Einführung des Gesetzes in Aussicht genommene 1. Januar 1891 rückt immer näher heran und richte ich daher, unter Hinweis auf die in der Beilage zum 15. Stück des Amtsblattes vom 15. März d. J. abgedruckte Ausführungs-Anweisung und Bekanntmachung wegen der für die Invaliditäts- und Altersversicherung schon jetzt zu beschaffenden Nach-

weise, die dringende Aufforderung an alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten sechzehnjährigen und älteren Arbeiter, Gehülften, Gesellen, Lehrlinge, Dienstkoten, See- und Binnenschiffer, Betriebsbeamten, Handlungsgehülften oder Handlungs-Lehrlinge, soweit der regelmäßige Jahresarbeitsverdienst der drei letzteren Berufsclassen 2000 M nicht übersteigt, zur Vermeidung des Verlustes künftiger Einnahmen sich unverzüglich von sämmtlichen Arbeitgebern, bei denen sie seit dem 1. Januar 1886 gearbeitet haben, Bescheinigungen zu erbitten, in welcher die Zeitdauer des Arbeitsverhältnisses und der Wochenlohn bezeugt wird. Da eine Unterbrechung eines solchen Arbeits- oder Dienstverhältnisses bei einem bestimmten Arbeitgeber, wenn sie vier Monate im Jahre nicht überschreitet, als Beschäftigungszeit mitgerechnet wird, haben besonders die sogenannten Saisonarbeiter (die vorzugsweise in einer Jahreszeit beschäftigt sind) ein Interesse daran, die Dauer einer solchen Unterbrechung durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers unverzüglich feststellen zu lassen. Diese Bescheinigungen müssen hinsichtlich der Unterschrift des Arbeitgebers von den Ortspolizeibehörden oder den Vorständen der Gemeinden und der selbstständigen Gutsbezirke beglaubigt werden. Auch sind letztere befugt, statt der Arbeitgeber diese Bescheinigungen auszufüllen. Ferner gelten als Beschäftigungszeit mit gewissen Ausnahmen Krankheitszeiten, welche mindestens 7 aufeinander folgende Tage dauern und mit Erwerbsunfähigkeit verbunden sind, sie werden von den Klassen- und Gemeindevorständen bezw. für die im Reichs- und Staatsdienst beschäftigten Personen durch die vorgelegte Dienstbehörde bescheinigt. Gleichzeitig erlaube ich die Arbeitgeber, ohne daß die Arbeiter z. einen dahingehenden Wunsch aussprechen, grundsätzlich jeder den Dienst verlassenden Person, welche vor dem 1. Januar n. J. angestellt ist, bei der letzten Lohnzahlung eine beglaubigte Arbeitsbescheinigung gefälligst auszuhandigen zu wollen und so auch ihrerseits dazu mitzuwirken, daß das bedeutungsvolle Gesetz, welches die wirtschaftliche und soziale Reformbewegung geschaffen, die Schwierigkeit seiner Einführung überwindet.

* Ahrensburg, 22. August. Die Witterung der letzten 8 Tage ist leider der Ernte sehr ungünstig gewesen, immer sich wiederholende Regenschauer verhindern das Einbringen

des gemähten Getreides, welches nicht trocken werden kann. Der Hafer steht noch draußen, ebenso der Weizen und vereinzelt gar noch Roggen. Starke Klagen werden auch über das Umfichgreifen der Kartoffelsäule laut, die einen großen Theil der Knollen vernichtet; bei der andauernd nassen Witterung leiden die Kartoffeln selbst auf leichtem Boden.

Der Schaden, den das Unwetter am Montag angerichtet hat, ist für viele der betroffenen Besitzer um so empfindlicher, als wir hören, in den am meisten betroffenen Gegenden manche Besitzer ihre Feldfrüchte nicht gegen Hagelschaden versichert haben sollen.

Am Mittwoch Abend 7 Uhr schlug der Blitz in die Strohebede Kathe der Ww. Schmidt in Braak. Bei dem ziemlich starken Winde war bald Alles in Flammen, auch die Nachbargebäude sehr gefährdet, da schon die Dächer mehrfach brannten. Die Feuerwehren von Sief (Brandwehre), Stapelfeld und Langelohde erschienen auch auf dem Brandplatz. Die freiwillige Feuerwehr Braak arbeitete am Donnerstag Morgen um 10 Uhr noch. In dem Gebäude sind Borräthe von Korn und Heu, sowie eine Ziege mitverbrannt, wogegen ein Schwein gerettet wurde, jedoch war es so verletzt, daß es getödtet werden mußte. Eine kranke Frau wurde mit knapper Noth gerettet.

Marne, 20. August. In der Nacht von Montag auf Dienstag zogen fortwährend Gewitter über unsere Gegend, zeitweilig von ganz furchtbaren Regengüssen begleitet. Morgens gegen 7 Uhr ließ ein sehr starker Schlag Unheil vermuthen, und gleich darauf flogen an zwei Stellen in den Ködgen starke Rauchwolken auf. Im Kronprinzentoo war der Stall des Herrn Joh. Nagel getroffen und ist mit den darin enthaltenen Heuvorräthen abgebrannt; im Wilhelms-foog ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Herrn Joh. Nave abgebrannt, das Mobiliar wurde gerettet; Herrn J. J. Dohrn-Kronprinzentoo wurde in der Nähe seines Hauses ein Ochse erschlagen, am Barlterdeich wurden auf dem Felde einige Roggengarben vom Blitz entzündet und verbrannt; in Sarzbüttel wurde das Gewebe des Landmannes G. Heesch vom Blitzstrahl entzündet, eingedäschert, in Poppenwurth das Hinterhaus der Wwe. Schoof, bei Lunden

Wahrheit und Dichtung.

Original-Erzählung von **Mary Dobson.**
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

IV.

Herr Erdmann und sein Sohn fuhren nach Buchensfelde, welches eine Stunde von Grönwohld entfernt lag. Das fruchtbare, ebenfalls an Waldungen grenzende Gut hatte ein freundliches Herrenhaus, vor dem sich sämmtliche für den Gutsbetrieb erforderlichen Gebäude ausdehnten, den Herr Waldhaus selbst verwaltete. Sie wurden von diesem empfangen, welcher, sichtlich erfreut, sie zu sehen, sagte:

„Seien Sie in Buchensfelde herzlich willkommen, meine Herren —“

„Wir können doch nicht nach Amsterdam zurückkehren, ohne uns persönlich nach Frau Waldhaus erkundigt zu haben, die, wie Fogwardt uns mitgetheilt, gestern durch Grönwohld gefahren ist,“ erwiderte freundlich dessen Besitzer.

„Meine Frau befindet sich bei Weitem besser, wie sie sich selbst überzeugen werden,“ antwortete Herr Waldhaus und führte die Ankömmlinge in ein freundliches Wohnzimmer, mit dem Blick auf den Gasthof, wo eben eine große Anzahl Federvieh gefüttert ward. Tante und Nichte — Erstere trug den Arm in einer Binde — waren anwesend, und Letztere mit einer Handarbeit beschäftigt.

Weide erwiderten den Gruß der Eintretenden, worauf Herr Erdmann ohne jegliche Gemessenheit sagte:

„Es ist uns eine besondere Freude, Frau Waldhaus, daß Ihr Unfall kein so bedenklicher gewesen, wie anfänglich es den Anschein gehabt —“

„Nein, Herr Erdmann, ich komme glücklicherweise leichter davon, als ich gedacht,“ antwortete freundlich die Frau vom Hause, „doch werde ich erst nach einigen Wochen meinen Arm wie sonst gebrauchen können. Nehmen aber die Herren Platz —“

Diese kamen ihrer Aufforderung nach, und als Herr Waldhaus sich zu ihnen setzte, des Unfalls, als Veranlassung der Bekanntschaft nochmals erwähnt worden, wandte sich das Gespräch der Landwirthschaft und den Zeitverhältnissen zu, und Elfriede Schwarz entfernte sich, um im anliegenden Zimmer den Thee zu besorgen. Herr Erdmann sah der anmutigen Erscheinung im hellen, wenn auch einfachen Sommerkleide wohlgefällig zu, wie sie gewandt und zielich den Tisch ordnete und ihres Amtes waltete, und als sie dann bald bat, sich um diesen zu reihen, und ihm eine dampfende, aromatische duftende Tasse reichte, dankte er ihr mit besonderer Freundlichkeit und fügte hinzu:

„Es thut mir leid, mein Fräulein, Sie in Grönwohld noch nicht wieder bewirken zu können, allein mein Haus ist für Damenbesuch noch nicht eingerichtet und müssen

wir es auch schon morgen wieder verlassen!“

„Wollen Sie so schnell wieder nach Amsterdam reisen?“ fragte Frau Waldhaus, während Elfriede ihren jüngeren Gast bediente, der ruhig dankend die Tasse aus ihrer Hand nahm.

„Ja, Frau Waldhaus,“ versetzte er wiederum ohne jegliche Gemessenheit, „die Testamentsbestimmungen meines verstorbenen Bruders müssen demnächst erledigt werden. Ist Alles geordnet und abgemacht, so kehren wir hierher zurück, um alle Bestimmungen und Verabredungen zu treffen, das Herrenhaus wohnlich einzurichten zu lassen. Ist das geschehen, so begeben wir uns für den Winter nach dem Süden, was meine etwas angegriffene Gesundheit dringend erfordert!“

„Da hätten Sie ja fast über das ganze Jahr verjagt,“ bemerkte Herr Waldhaus, „und Sie entgegen dadurch dem für Sie auf dem Lande gewiß etwas stillen Winter. Uns ist er das nicht, ebensowenig wird er uns lang, da wir vollauf Beschäftigung haben. Wollen wir aber einmal Abwechslung haben, so fahren wir zur Stadt, oder besuchen auch wohl die näher und entfernt wohnenden Verwandten.“

Nach eingenommenem Thee begab man sich in den Garten, an dem sich noch ein großer Obst- und Küchengarten schloß. Herr Erdmann ging mit seinem Wirth und hatte es zu veranlassen gemußt, daß Elfriede sich ebenfalls an der Seite ihres Onkels befand,

während sein Sohn Frau Waldhaus begleitete. Ihrer Aller Unterredung betraf die verschiedenen Gutsangelegenheiten und landwirthschaftlichen Arbeiten, für die Vater und Sohn ein lebhaftes Interesse bezugten.

Ins Wohnhaus zurückgekehrt, gab Herr Erdmann den Wunsch zu erkennen, nach Grönwohld zurückkehren zu wollen, und lehnte dankend die weitere Einladung seiner Wirthin ab, worauf das Ausspannen bestellt ward. Als der Wagen vorgefahren, nahmen er und sein Sohn in freundlicher Weise von ihnen Abschied und erhielten von ihnen das Versprechen, nach ihrer Rückkehr von Amsterdam den Besuch erwidern zu wollen.

Der nächste Morgen verging mit der Besorgung von mancherlei Gutsangelegenheiten, die keinen Aufschub duldeten, auch wurden nochmals mit dem Verwalter alle Verabredungen wegen des Baues getroffen.

Dann ward das Mittagessen eingenommen und als nach diesem Vater und Sohn beim Kaffee und den kostbaren Havannazigarren saßen, sagte plötzlich Herr Erdmann, der wohlgefällig eine Weile die Dampfswolken von sich geblasen und offenbar mit freundlichen Bildern beschäftigt gewesen, zu seinem ernst und nachdenklich blickenden Sohne:

„Wie gefallen Dir Waldhausens, Friedrich?“

Es war dies eine sehr natürliche Frage, die Letzterer auch längst erwartet, dennoch machte ihn der Ton, wie der forschende Blick

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

wurden dem Landmann G. Ehlers zwei Kühe auf der Weide erschlagen. (M. 319.)

Glücksborn. 18. August. Heute Nachmittag wurde unsere Stadt und Umgegend wiederum von einem schrecklichen Gewitter überzogen, welches begleitet war von einem starken Hagelschlag und einem wolkenbruchartigen Regen, der die Straßen der Stadt vollkommen unter Wasser setzte. — Die Hagelschlossen, die an verschiedenen Stellen Fensterscheiben zertrümmerten, waren wie Taubeneier groß. — Der Blitz schlug auch an verschiedenen Gegenden der Stadt ein. Im Wohnhause des Blockrechers Mohr fuhr der Blitz durch den Schornstein in die Stube, zertrümmerte die Zimmerdecke in arger Weise und fuhr alsdann längs dem Gasrohr in die Erde. Die Frau Mohr, die in der Stube saß, sank betäubt nieder, so daß ärztliche Hülfe requirirt werden mußte. — Im Hause des Gastwirths Berg auf dem Flammweg fuhr der Blitz ebenfalls durch den Schornstein in das Haus und richtete dort arge Verwüstungen an. Während die Tapeten in der Schlafstube an den Wänden vollkommen zerissen wurden, blieb ein einjähriges Kind, welches im Bette, unmitttelbar an der stark beschädigten Wand schlief, vollkommen unverletzt. — Von dem Blitzableiter der „Engelbrechtschen Bierbrauerei“ wurde die goldene Spitze herabgeschleudert. — In der Umgegend haben wir an verschiedenen Stellen Feuerfchein. — Der Schaden, den die benachbarte ländliche Gemeinde Hemdingen vor kurzer Zeit bei einem Gewitter durch Hagelschlag erlitt, und von welchem sämmtliche Besitzer der Gemeinde betroffen wurden, wird von der Einschätzungskommission auf ca. 50 000 Mark veranschlagt. Man erinnert sich nicht, seit dem Jahre 1849 in der dortigen Gegend einen derartigen Hagel gehabt zu haben.

Aus Nordschleswig wird zum Kaisermandat geschrieben: Der größte Theil des Mobiliars für die Ausstattung der Gemächer der Kaiserin im Schlosse zu Gravenstein ist jetzt aus Berlin eingetroffen. Die Möbel sind mit Atlas und Seide in prächtigen Mustern überzogen. Ebenso trafen Teppiche und Kronleuchter in großer Anzahl daselbst ein. Im Innern des Schlosses ist man eifrigst mit der Ausstattung der Zimmer beschäftigt. Das Speisegestell für die Majestäten, welches zwischen den beiden Flügeln des Schlosses aufgestellt werden wird, wird in den nächsten Tagen erwartet, und man hat bereits damit begonnen, den Platz für dasselbe, der mit Blumenbeeten und Anpflanzungen bedeckt war, zu ebnen. Wie verlautet, wird in nächster Zeit der herzogliche Hofmarschall Baron v. Bultenbrock behufs Besichtigung der Arbeiten in Gravenstein eintreffen. — Zum Empfange des Kaisers bei seiner Landung am Dampfschiffspavillon in Flensburg werden fünfundsiebenzig weiß gekleidete Damen aus der Stadt Flensburg den Vortritt haben. Eine derselben, die Gemahlin des Landesgerichtspräsidenten Strah, wird an den Monarchen eine kurze Ansprache halten, und die Tochter des Großkaufmanns Schmidt ist dazu ausersehen, dem Kaiser einen Blumenstrauß zu überreichen. Der Bau der Ehrenpforte in der Rathhausstraße in Flensburg und am Südmarkt ist bereits in Angriff genommen worden.

Kleine Mittheilungen.

— Auf der Cutin-Lübecker Bahn wurden vier Kühe des Hufners Brausch in Schulendorf von einem Zuge erfasst, drei sofort getödtet und eine so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußte.

— Bei dem Gewitter am Montag Morgen wurde das Wohnhaus des Hufners Trebe in Barlobe vom Blitz getroffen und eingestürzt;

seines Vaters betroffen, allein er erwiderte ruhig:

„Sie scheinen Diejenigen zu sein, als welche sie sich geben und dürften uns einmal ein angenehmer und erwünschter Umgang werden!“

„Der Meinung bin ich in Bezug auf Herrn und Frau Waldhaus auch,“ antwortete Herr Erdmann. „Und ihre Nichte?“ fügte er mit einem noch forschenderen Ausdruck seiner Augen hinzu. „Fräulein Schwarz ist ihnen gewiß eine liebe Tochter,“ entgegnete ruhig und ausweichend der Sohn.

„Das ist ebenfalls meine Ansicht,“ entgegnete der Vater, „doch sagst Du mir damit noch nicht die Deinige über sie!“

„Die meinige?“ fragte der junge Mann, dem plötzlich ein Gedanke kam, der ihn so sehr erschrecken machte, daß seine Wangen sich höher färbten. Seinem Vater entging dies nicht, welcher anscheinend ruhig antwortete:

„Ja, ich möchte sie wissen, da Fräulein Schwarz einen besonders günstigen Eindruck auf mich gemacht!“

„Ich aber bin nicht im Stande, eine eigentliche Meinung über sie auszusprechen, da ich sie nur so kurze Zeit gesehen und kaum mit ihr gesprochen,“ entgegnete Friedrich Erdmann, der sich bereits gefaßt. „Sie ist jedenfalls ein hübsches Mädchen und besitzt ihren Augen und Gesichtszügen nach, einen scharfen Verstand —“

„Friedrich, Du brauchst mir nicht aus-

das Gewese des Landmanns Lüders in Brachsenfeld hatte ein gleiches Schicksal.

— In der Nacht zum Montag brannten bei Sulum vier große Heudienen nieder; der freiwilligen Feuerwehr gelang es, unter Beihilfe der dort einquartierten Artillerie einen fünften sehr gefährdeten Diemen zu retten. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Der Brandstifter, welcher kürzlich bei Melbors einen Getreidediemen anzündete, ist in der Person eines Schornsteinfegergehilfen aus dem Pommerfchen ermittelt und verhaftet worden und hat die That bereits eingestanden.

— Bei Gelegenheit einer Tanzlustbarkeit im Tivoli in Jheboe entstand eine blutige Schlägerei zwischen Civil- und Militärpersonen, wobei ein Civilist recht erhebliche Verletzungen durch Messerwunden erlitt.

— Während eines Gewitters am Sonnabend wurde eine der Hufnerwitwe Untiedt in Wendtorf (Propstei) gehörige Katze mit vier Wohnungen vom Blitz entzündet und eingestürzt.

— Am Sonntag früh plagte ein großer Gaskessel der Flensburger Gaswerke, während der Füllung mit Wasser. Die Umgegend wurde durch die heftige Detonation stark erschüttert, die großen Platten des Kessels vollständig zerissen.

— Bei Läterpahl wurde der Gendarm von Redowsky am Sonntag Abend von Kanalarbeitern oder Knechten durch einen Messerlich in die Brust lebensgefährlich verletzt.

— Bei Schülz wurden zwei Kanalarbeiter durch Umkippen eines Gerüsts schwer verletzt. Dem Einen wurde das Schulterbein vollständig zerquetscht, ein Arm gebrochen und die Brust eingedrückt, dem Andern waren beide Beine gebrochen, außerdem hatte er noch verschiedene Zerquetschungen erlitten.

— Durch Blitzzschlag wurde am Montag Nachmittag das Haus des Landmanns Voh in Uetersen eingestürzt. Das Vieh konnte gerettet werden. Mobilien und Ernte verbrannten.

— Am Montag Abend schlug der Blitz in die Scheune des Rättners Reich in Schönmoor und legte dieselbe in Asche. Das Vieh wurde gerettet.

— In Altenwärder wurde am Dienstag das Haus des Milchhändlers Bornhorst vom Blitz getroffen und dieses, sowie ein Nachbarhaus eingestürzt.

— Der Stadt Kiel will es nicht gelingen, ihre neue Anleihe unterzubringen, es sollen noch 2 1/2 Millionen nicht untergebracht sein. Ein dortiges Bankhaus wollte s. Z. die ganze Anleihe zu 98 pCt. übernehmen, doch wurde das Angebot abgelehnt, später versuchte die Stadt vergeblich, für 97 zu verkaufen. Es soll nun eine Kommission nach Berlin gehen, um die Papiere unterzubringen und größeren Verlusten vorzubeugen.

Hamburg.

— Ein arges Zerwürfniß ist zwischen einem Restaurateur in St. Pauli und dessen Frau ausgebrochen. Der Mann hatte eine Erholungsreise angetreten, angeblich um den Harz zu bereisen. Der neidische Zufall, vielleicht auch getreue Freunde, führten nun der Frau eine Kurliste aus Soden in die Hand, auf der sie den Namen ihres Mannes mit dem kleinen Anhängel „nebst Frau“ verzeichnet fand. Drei Stunden später sah die Frau auf dem Zug nach Frankfurt a. M. und in Soden soll es eine böse Scene gegeben

haben, als sie ihren Mann mit einer früheren Buffeldame auf der Promenade traf. Der Restaurateur hat seine Kur abgebrochen, hat sich aber bis jetzt vergeblich bemüht, seine Frau zur Zurücknahme der Scheidung zu veranlassen.

— Das am Dienstag Morgen mit großer Festigkeit auf der Untersee niedergehende Gewitter brachte den von Stade nach Hamburg fahrenden Dampfer „Gutenberg“, Kapitän Wade, in große Gefahr. Unfern Krautland traf ein Blitz das Schiff, das in dem Moment mit Flammen überschüttet erschien. Der am Steuer stehende Mann erblickte eine faulgroße Feuerkugel, die der eisernen Keeling entlang lief, wobei der sonderbare, den Blitzzschlägen eigene Geruch auf dem Dampfer zu spüren war. Eine Beschädigung des Dampfers konnte trotz sofortiger Unternehmung zunächst nicht konstatiert werden. Als jedoch nach der Ankunft des Dampfers in Hamburg eine gründliche Reinigung des Decks vorgenommen wurde, fand man die Stelle, wo der Blitz den Dampfer getroffen hatte. Dieselbe befand sich an der Backbordreeing vor dem Mastkasten. Hier war von dem Blitz die Schornkleidung in einer Ausdehnung von anderthalb Fuß dicht unter der hölzernen Keeling völlig geschwärtzt.

— Bei Gelegenheit einer land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke ist, wie die neueste amtliche Statistik darthut, der größere Besitz in den drei Jahren 1886—1888 ganz besonders stark betheiligte gewesen, und zwar entfallen auf Betriebe von 50 Hektar und darüber 78,12 bezw. 78,62 bezw. 77,64 pCt. der subhastirten Fläche. Mit der „schlechten Lage der Landwirtschaft“ hängen nach amtlicher Ermittlung in den drei Jahren von den sämmtlichen Zwangsversteigerungen nur zusammen 6,04 bezw. 5,85 bezw. 6,01 pCt., dagegen mit dem eigenen Verschulden der Besitzer (schlechte Haushaltung, Prozeßsucht, Trunksucht u. s. w.) 41,71 bezw. 40,87 bezw. 40,14 pCt. Die schlechte Lage der Landwirtschaft als Ursache der Subhastation tritt, wie ebenfalls einer Darstellung des „Reichs-Anzeigers“ zu entnehmen ist, am häufigsten als Subhastationsgrund auf bei der Besitzklasse von 50 Hektaren und darüber und nimmt mit dem Umfang des Besitzes ab.

— Aus Ostafrika wird gemeldet: Die erste Etappe der Eisenbahn vom englischen Hafen Bombay ins Innere wird am 26. d. M. eröffnet werden; zu den Festlichkeiten, die bei dieser Gelegenheit veranstaltet werden sollen, sind auch der deutsche General-Konsul und mehrere Offiziere der deutschen Schutztruppe eingeladen. Von Bagamoyo wird demnächst eine neue große deutsche Karawane mit 2800 Trägern nach dem Innern aufbrechen; französische Missionare, welche nach Uganda zu ziehen beabsichtigen, werden sich dieser Karawane anschließen und für die am Wege gelegenen Missions-Stationen Waffen und Munition mitnehmen. Das mohamedanische Neujahrsfest ist in Zanzibar ruhig verlaufen; vielfach hatte man befürchtet, daß es an diesem Tage von Seiten der Araber zu Krawallen kommen würde.

Der englische Charakter der Insel Helgoland verschwindet mehr und mehr und macht einem deutschen Platz. Die Flaggen und Fahnen auf der Insel, auf Böten und Schaluppen sind längst schwarz-weiß-roth. Ein deutscher Priesterkasten wurde an der Treppe am Faln des Oberlandes angeheftet und neuartig von Helgoländern und

schattigen Wege, in die kaum die heiße Sommer Sonne drang, und wer ihn beobachtet, hätte unfehlbar den wechselnden Ausdruck seiner Züge, den harten Kampf in seinem Innern ihm angesehen. Er wußte zur Genüge, daß er ein großes Unrecht begangen, seinem Vater seine Heirath zu verheimlichen, doch war er auch noch nicht gefonnen, sie ihm gleich jetzt anzuzeigen.

Friedrich Erdmann war ein Egoist und vor der Sorge um sein eignes Wohl, das nach vielen Kämpfen und traurigen Erfahrungen sich so glänzend gestaltete, traten sogar die geheiligten Pflichten, die ihn an die Seinen fesselten, zurück. Wie er seinen Vater kennen gelernt, war er überzeugt, daß ihm seine Heirath nicht zusagen werde. Hätte er ihm von New-York aus angezeigt, daß er eine Frau und Kinder mitbringen würde, so hätte er sich an den Gedanken ihres Vorhandenseins gewöhnen, und ihnen den gebührenden Platz einräumen müssen. Als er sich in die frische, blühende und viel jüngere Johanna Bornhorst verliebt, deren Gegenliebe er schnell gewonnen, hatte er nach ihrer ehelichen Verbindung gemeint, in der kleinen freundlichen Häuslichkeit, in der sie mit liebender Sorge um ihn waltete, ein glücklicher Mann zu sein, dessen Glück noch durch die Geburt seiner beiden Kinder erhöht ward. Nach und nach aber, als seine Frau, welche auch die sorgsamste Mutter war, ihre Liebe und Sorge theilen mußte, schien ihm dies Glück weniger groß zu

Deutsches Reich.

Brandstiftungen aus politischen Gründen waren bisher ein Privilegium des heiligen Rusland, wo die Kämpfe zwischen Bauern und Adel von Zeit zu Zeit im wahrsten Sinne des Wortes emporflackerten. Jetzt zeigt sich eine verwandte Erscheinung auf der französischen Antilleninsel Martinique. Vor einiger Zeit bereits, als ein großer Brand in Port de France stattgefunden hatte, wurde es ruckbar, daß einige Kreolen aus politischen Gründen die Hand dabei im Spiele gehabt hätten. Offiziös wurde es bestritten. Jetzt wird dem Pariser Blatt „La Paix“ aus Martinique gemeldet, daß daselbst 5 Einwohner von Port de France bei dem Versuch verhaftet wurden, den Stadttheil Carenage, welcher bei dem kürzlichen Brande verschont geblieben, anzugünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint Pierre gemacht, das entzündene Feuer jedoch nach der Einschüchterung von zwei Häusern wieder gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung sei in große Verärgerung versetzt, und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidiren, um die Kolonie zu verlassen. Diese ominösen Anzeichen lassen darauf schließen, daß man es mit einer umfangreichen Auflehnung der Farbigen gegen die Weißen zu thun hat.

Ausland.

Frankreich.

Amerika.
New-York, 21. August. Der Dampfer „Dania“ ist in Jones Inlet auf Long Island getraudet. Man befürchtet, daß das Schiff entzwei- brechen wird. (Der Hamburg Amerikanische Paketdampfer „Dania“, Kapitän Amberger, ist am 9. August von Hamburg nach New-York abgegangen.) Ueber die Wirkungen des verheerenden Wirbelsturmes im Whymingthale in Pennhsylvanien liegen eingehende Nachrichten vor. Darnach wurden in Wilkesbarre, einer Stadt mit 30,000 Einwohnern, 500 Häuser zerstört, die Kirchen und öffentlichen Gebäude entdacht, etwa 30 Personen getödtet und 200 verletzt. Soranton, Reading, Harpeyville, Sugar-notch und andere Ortschaften wurden theilweise zerstört, gegen 50 Personen wurden in ihnen getödtet und Hunderte von Familien obdachlos. Der Wirbelsturm brauste in 75 Sekunden mit donner- ähnelndem Geräusch dahin, Bäume, Häuser, Wagen und Pferde niederreißend.

sein, und durch die Macht der Gewohnheit ward er gleichgültig dagegen, so daß er bei seiner Abreise, im Bewußtsein, ein reicher Mann zu werden, es ihm nicht schwer ward, es einstweilen aufzugeben. Jetzt aber, im Vollgenuß dessen, was er einmal, und vielleicht schon bald, das Seinige nennen konnte, dachte er seltener an sein liebliches, zärtliches Weib, an die kleinen Kinder, deren Gesichte ihm oft lästig gewesen und die sämmtlich in Frau Bornhorsts Sorge wohl verwaht, und mehr als ausreichend für längere Zeit mit Geldmitteln versehen waren. Daß seine Frau in ihrer großen Liebe zu ihm sich nach ihm sehnen und fern von ihm unglücklich sein würde, zog er wenig in Betracht. Wie es jetzt für Alle werden würde und könne, wußte er noch nicht. Vor der Hand blieb ihm Zeit zum Ueberlegen und Johannes Fragen und Drängen nach einer baldigen Wiedervereinigung mit ihm mußte er einstweilen auf geeignete Weise zu beschwichtigen suchen.

V.

Wenden wir uns nach New-York zurück, nach dem am Eingang dieser Erzählung geschilderten, bescheiden, doch freundlich eingerichteten Wohnzimmer.

Ende Juli war herangekommen; es war wiederum gegen Abend, und wie damals befand Frau Erdmann sich in demselben, während die Kinder im anliegenden Gemach schliefen. Seit der wenigen Monate war

Gerie- fälle. In stammte vermuthet, Sturz geig Dyer Wa zwischen lieutenant verlegt. A gegenfeitig Viel und jammen/ton sonenzug sind schwo Schaffner mehr oder In Mand Queens: A Gletzeitig große Bau wodurch ei gerichtet w wurde in wurden au von Diebe gebunden das erbrof In Hagen politifchen Die Frau worden. A verhaftet, soll. Der nämliche Helgolands eines arme war der Befrhand einem thei für den er Anzahl vo Iniel weit mitglieder machte di welche, im famen La Es war d noch vor c rshien G überreicht Ein die Forter Das Feuer Unvorsichti sich, von Schnellste Waldbfirer und Sain geworden, and Niz fi um den W des Bodens des Fichten sel Es i here, die Regiment stufen erw gemeinsam Dieser Pa v. Schmel dieselben eingetreten eine tro ganzen; sie bleid das ma Lehne d gelassen durch R von der gerufenen Leiden und die Dem M Mädchen Hausha geworde Sie geschloß sich lan Mannes seinen anfah, Jeder innig A verurfa daß sie ihm u nein, s geheiligt auch i mußte. Se Händen Stoß Erdma

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Wohnwinkel bei Barmen wurde die verstümmelte Leiche eines Radfahrers aufgefunden. Man vermutet, daß Strodel ihn mit seinem Rade zum Sturz gebracht, ermordet und beraubt haben. — In Dyker Walde bei Neuß fand dieser Tage ein Duell zwischen einem Referendar und einem Husarenlieutenant statt, ersterer wurde leicht, letzterer schwer verletzt. Liebesangelegenheiten sollen die Ursache der gegenseitigen Halsabschneiderei sein. — Zwischen Biel und Neuenburg in der Schweiz fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug statt. Beide Maschinen und die Heizer sind schwer verwundet, auch die Zugführer und Schaffner verletzt, von den Passagieren haben zehn mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. — In Manchester ist am Sonntag Nachmittag das Queens-Theater fast vollständig niedergebrannt. Gleichzeitig brannte die unweit Manchester belegene große Baumwollspinnerei von Holland u. Co. nieder, wodurch ein Schaden von 120 000 Pfd. Sterl. angerichtet wurde. — Ein seltenes Spitzbubenstückchen wurde in Hestfeldt verübt. 17 Mandel Roggen wurden auf dem Felde, wo sie standen, des Nachts von Dieben ausgegraben, die Garben wieder aufgebunden und in schönster Ordnung aufgestellt und das erdrosene Korn, ca. 10 Scheffel, entwendet. — In Hagen i. W. wurde die Leiche der Frau eines polnischen Arbeiters in einem Wassergraben gefunden. Die Frau war durch zahlreiche Messerstiche getödtet worden. Als der Thät verdächtig wurde ihr Mann verhaftet, der sie häufig mit dem Tode bedroht haben soll.

Der erste Helgoländer Rekrut. Fast in der nämlichen Stunde, in welcher sich die Einverleibung Helgolands amtlich vollzog, genas dort die Frau eines armen Schuhmachers eines Knäbchens. Damit war der erste Helgoländer Rekrut dem deutschen Wehrstande gewonnen. Auf diesen Umstand wies in einem theils ernst, theils launig abgefaßten „Aufruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands“ eine Anzahl von Berlinern hin, die als Gäste auf der Insel weilten. Zugleich zeichnete jedes der „Komiteemitglieder“ 20 M., und so, würdig eingeleitet, machte die Kiste bei den Wadegästen die Runde, welche, wie man sich denken kann, an jenem bedeutamen Tage sich in besonderer Gebelauue befanden. Es war daher ein recht hübsches Sümchen, welches noch vor Sonnenuntergang dem nicht wenig überraschten Elternpaar des „ersten deutschen Rekruten“ überreicht werden konnte.

Ein großer Waldbrand verheert seit Montag die Forsten in der Nähe von Aix und Marielle. Das Feuer ist im Gehölz von Mimet in Folge der Unvorsichtigkeit eines Jägers ausgebrochen und dehnte sich, von der Trockenheit begünstigt, in größter Schnelligkeit 5 Kilometer weit aus. Der gesammte Waldbezirk der Gemeinden von Mimet, Allauch und Saint Savournin ist ein Raub der Flammen geworden, wie auch viele Landhäuser. Von Marielle und Aix sind große Truppen-Abtheilungen abgesandt, um den Brand zu löschen, was bei der Beschaffenheit des Bodens und bei der großen Trockenheit der Fichten sehr schwer ist.

Es ist ein gewiß seltener Fall, daß 5 Offiziere, die in demselben Jahre und bei demselben Regiment eintraten, sämmtlich hohe militärische Rangstufen erreichen und nach 50 Jahren in voller Frische gemeinsam auf ihr thatenreiches Leben zurückblicken. Dieser Fall betrifft die fünf Generale v. Barbis, v. Schmelz, v. Werder, v. Canitz, v. Schweinitz; dieselben sind 1840 beim 1. Garde-Regiment z. Fuß eingetreten.

eine traurige Veränderung mit ihr vorgegangen; fast noch lieblicher als sonst, sah sie bleich und angegriffen aus, und stützte das matte, müde Haupt schwer gegen die Lehne des Sophas, auf dem sie sich niedergelassen. Ihre immer zarte Gesundheit hatte durch Kummer und Sorge gelitten, und der von der ängstlich gewordenen Mutter herbeigerufenen Arzt ihren Zustand als ein nervöses Leiden bezeichnet, und ihr dringend Ruhe und die aufmerksamste Pflege anempfohlen. Dem zu Folge war ein erfahrener deutscher Mädchen angenommen, das in der kleinen Haushaltung schon eine treue wirksame Stütze geworden.

Sie hatte etwa eine Viertelstunde mit geschlossenen Augen geruht, dann erhob sie sich langsam, trat an den Secretär ihres Mannes und nahm aus einem Schubfach seinen letzten Brief hervor, dem man es ansah, daß er oft, sehr oft gelesen worden. Jeder seiner Briefe hatte ihrem, ihn so innig liebenden Herzen schweren Kummer verursacht, denn keiner hatte davon gesprochen, daß sie und die Kinder voll Sehnsucht von ihm und seinem Vater erwartet würden, nein, letzterer wußte nicht einmal, daß sie geheiligte Rechte an ihn hatten, wie sie auch ihre Briefe stets postlagernd schicken mußte.

Sein letzter Brief, den sie jetzt in Händen hielt, hatte ihrer Liebe einen herben Stoß versetzt, es war der, den Friedrich Erdmann nach seiner Rückkehr von Haus

Zur obligatorischen Leichenschau. Die Magdeburger „Volkstimme“ veröffentlicht folgende ungeheuerliche Mittheilung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben: „Wir erhalten folgende Zuschrift: In der Braunschweigerstraße in Sudenburg ist eine junge Frau von noch nicht 20 Jahren gestorben (?); man hat sie in einen Sarg gelegt und den Sarg geschlossen. Als man diesen Sarg heute (am Sonntag) früh öffnete, fand man, daß die Frau in der Nacht zuvor ein Kind geboren hatte; die Knie der Frau waren hochgejogen; Mutter und Kind waren todt. Die Beerdigung Beider ist heute Nachmittag erfolgt. Vermuthlich ist diese Frau infolge von Geburtswehen in Starcrampf verfallen und sind dann in dem geschlossenen Sarge Mutter und Kind erstickt. Es entstehen die Fragen: Hat der betreffende, die Frau behandelnde Arzt die pflichtmäßige Sorgfalt bei Ausstellung des Todenscheines angewandt? Mußte nicht der Staatsanwalt sogleich Anzeige gemacht werden? Konnte die Beerdigung, wenigstens des Kindes, das doch erst in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geboren war, bereits am Sonntag erfolgen? Jedenfalls dürfte dieser Vorfall Anlaß zu einer Verordnung dahin geben, daß Verstorbene auch nicht vor Ablauf dreier Tage in einen geschlossenen Sarg gelegt werden dürfen, da die Vorsicht, Verstorbene erst nach drei Tagen zu beerdigen, illusorisch wird, wenn dieselben schon früher in einen geschlossenen Sarg gelegt werden. — Mit der Bekanntgabe dieses Falles soll namentlich eine Vertuschung desselben vermieden werden.“

Schiffsbrand. Aus Rishnij Nowgorod wird gemeldet: Unweit der Stadt ist der Passagierdampfer „Gregor“ mit 102 Personen, größtentheils Kaufleuten, an Bord, in Brand gerathen und total vernichtet. Die schlaftrunkenen Reisenden sprangen erschreckt ins Wasser, wobei ein großer Theil ertrank. Der Schaden an Waaren ist sehr bedeutend, die ganze Post ist verbrannt.

Orkan. In verschiedenen Theilen Frankreichs haben am Dienstag furchtbare Orkane gewüthet, so in den Gegenden von Havre, Cherbourg, Dijon und Berguene. In Dreux wurden in wenigen Minuten durch einen Cyclon über 500 Häuser zerstört, mehrere Personen getödtet, viele verwundet. Das Thal von Epone (im Departement Seine-et-Oise) ward gleichfalls von einem Orkan heimgeführt; die ganze Ernte daselbst ist vernichtet, die Gegend bietet ein Bild traurigster Verwüstung. Der durch die Orkane verursachte Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francen. — Ferner wird aus Tournay, welches in Belgien, dicht an der französischen Grenze, liegt, telegraphirt: In der Nacht zum Dienstag hat hier ein entsetzliches Unwetter gewüthet, wobei Hagelkörner von ungenöthlicher Größe niederfielen. Die gesammte Bevölkerung wurde aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Felder wurden dermaßen vernichtet, daß von einer Ernte absolut nicht die Rede wird sein können. Ein solches Unwetter hat sich seit dem Jahre 1812 hier nicht ereignet. — Auch das südwestliche Frankreich hat in hohem Maße gelitten. Darüber liegt folgende Nachricht vor: Unsere Gegend ist von einem schweren Mißgeschick betroffen worden. Ein furchtbares Unwetter hat Montag Abend einen Theil der Dordogne vernichtet. In einem Gebiet von 1500 Quadrat-Kilometer ist die gesammte Ernte vernichtet worden. — Auch aus Nord-Amerika kommt die Kunde von einem verheerenden Sturm. Durch einen Cyclon sind in Wilkesbarre (Pennsylvanien) gegen hundert Häuser zerstört worden. Ungefähr 40 Personen sollen das Leben eingebüßt haben und 100 verletzt worden sein. Das Dorf Summerville ist vollständig zerstört und mehrere andere Dörfer des Wyoming-States stark beschädigt. Der Schaden wird auf mindestens eine Million Dollar geschätzt. — Nach allen vorhergehenden Angaben ist diese Schätzung viel zu niedrig.

Grünwohld in Amsterdam geschrieben. Er hatte ihr mitgetheilt, daß er dort gewesen, ohne ihr jedoch den Namen des Gutes zu nennen, sich nach ihrem, der Kinder und ihrer Mutter Befinden erkundigt, ihr angezeigt, daß er gesund, sein Vater aber leidend und sehr schwer zu behandeln sei, weshalb er auch an eine Wiedervereinigung mit ihr und den Kindern noch nicht denken könne, so sehr er diese auch wünsche, und daß sie einstweilen noch gedulbig in New-York bleiben müsse. Er habe seinem Vater, der durch geschäftliche Angelegenheiten aller Art in Anspruch genommen, seine Heirath noch nicht angezeigt, werde es aber in der nächsten Zeit thun, da er selbst eine solche für ihn wünsche, indem er weiblicher Pflege und Fürsorge bedürfe.

„Rein, mein Kind,“ entgegnete Frau Bornhorst mit schwerem Herzen, „wir haben aber Besuch bekommen,“ und erzählte ihr, daß ihr jüngerer unverheiratheter Bruder, der in einem kleinen Orte Norddeutschlands wohnt und dort Landwirtschaft und Handel betrieb, sein Haus und Geschäft einstweilen treuen Händen übergeben und sie zu besuchen angelangt sei und fügte dann wiederum lebhaft hinzu:

„Freust Du Dich nicht auch, Johanna, den Onkel nach längerer Zeit wiederzusehen?“

„Gewiß, Mutter,“ antwortete, von der Freude ihrer Mutter ergriffen, die junge Frau, die sich dann erhob und den Brief ihres Mannes wieder verwahrte. „Wo ist aber der Onkel —“

„Er ist bereits im Hause,“ und dies sagend, öffnete sie die Thür und ließ den draußen stehenden Mann, — Claus Schmidt — der von ihr bereits von der Lage der Dinge in Kenntniß gesetzt worden, eintreten. Onkel und Nichte, welche letztere für den Augenblick von ihren traurigen Gedanken abgelenkt war, begrüßten sich in sehr herzlicher Weise, wobei ein Zug tiefer Bekümmerniß über das gebräunte Gesicht des Landmanns flog, der, seine Bewegung bekämpfend, lebhaft sagte:

Der Roman eines Heizers. In der jütländischen Stadt Aarhus erregte in letzter Zeit eine elegant gekleidete und mit reichen Geldmitteln versehene junge englische Dame Aufsehen, welche häufig am Strande in Begleitung eines Töchterchens promenierte. Da erhielt die Polizei von einem englischen Rechtsanwalte die Mittheilung, daß er auf der Suche nach einer jungen Engländerin sei, welche unter Mitnahme ihres Kindes ihren Gatten heimlich verlassen habe. Der Anwalt hatte in Erfahrung gebracht, daß die Dame sich sterblich in einen Heizer eines der dänischen Dampfschiffe, welche den Hafen von New-castle besuchen, verliebt habe und ihrem Liebsten nach Aarhus gefolgt sei. Die Anwesenheit des Rechtsgelehrten hatte den Zweck, der Dame einen Antrag auf Scheidung von Seiten ihres verlassenen Gatten zu übermitteln. Als der Anwalt eine Photographie derselben vorzeigte, erkannte man sofort die geheimnißvolle Spaziergängerin. Der Letztere wurde dann schleunigst der Scheidungsantrag zugestellt, und da sie ebenso sehr wie ihr Gatte eine Scheidung wünschte, ist sie mit ihrem Heizer und dem Kinde nach England zurückgereist, um ihre Ehe aufgelöst zu sehen.

Ein geheimnißvoller Mord. Seit lange hat in Halle kein Verbrechen so großes Aufsehen erregt, als der von so geheimnißvollen Umständen begleitete Mord in der Dölauer Heide, welcher die Sicherheitsorgane von Halle bis jetzt in fieberhafter Thätigkeit erhält. Gilt es doch, nicht nur die Persönlichkeit des Mörders, sondern auch diejenige des Opfers zu ermitteln, über welche Beiden noch ein tiefes Dunkel schwebt. So viel hat die Untersuchung bis jetzt als feststehend ergeben, daß ein Schüler aus Halle am Dienstag einen sich in der Nähe der Woldstätte umhertreibenden nackten Mann sah, welcher ein offenes Messer in der Hand trug, und daß der betreffende Knabe von dieser Begegnung seinem Lehrer Mittheilung machte, ehe die Leiche des Ermordeten aufgefunden wurde. Da die Beine des Letzteren bis auf die Hüfte herab mit Blut bespritzt waren, ergibt sich die Gewißheit, daß der Ermordete ebenfalls nackt war, als ihm die tödtliche Wunde beigebracht wurde, während man vielfach angenommen hatte, daß der Mörder sein Opfer erst nach erfolgtem Tode entkleidet habe, um die Feststellung der Persönlichkeit des Ermordeten zu erschweren. In dieser beiderseitigen Entkleidung liegt aber eben das Geheimnißvolle des Verbrechens und jedenfalls steht durch dieselbe die Thatsache fest, daß der Mörder und sein Opfer sehr vertraute Genossen waren. Die schreckliche Wunde läßt darauf schließen, daß der Mörder die scharfe Wordwaaffe mit ebenso großer Kraft wie Sicherheit geführt und sein Opfer vollständig überrascht hat, da auch nicht die geringste Spur auf einen vorausgegangenen Kampf oder geleisteten Widerstand deutet. Daß der Verbrecher und der Getödtete aus Halle oder doch aus der nächsten Umgegend waren, muß aus der Thatsache geschlossen werden, daß die in der Nähe der Leiche vorgefundenen Speiseüberreste in eine Beilage der „Saale-Ztg.“ vom 8. August gewickelt waren.

London hat 48 Brücken über die Themse, 76 Theater, 2200 Post- und Telegraphenanstalten mit 15000 Beamten. Es zählt 547,410 Häuser, 1450 Kirchen, 2100 Krankenhäuser und ähnliche Wohlschätzigkeitsanstalten, 7600 Bierhäuser, 1800 Cafés, 570 Gasthöfe, 3100 Bäckereien, 2500 Schlächtereien. Es verbraucht jährlich 2,200,000 Säcke Mehl, 260,000 Schweine, 450,000 Döfeln, 160,000 Kinder, 8,500,000 Stück Wildpret und Geflügel, 220,000,000 Fische, 510,000,000 Austern. In London giebt es mehr Schotten als in Ebinburg, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom und mehr Juden als in Palästina. Es giebt 19,000 Droskys und 1500 Omnibuswagen. Die Bevölkerung Londons betrug im Jahre 1700 700,000, 1800 stieg sie auf 900,000, 1890 zählte man 4,425,000, und im Jahre 1900 wird die

fünfte Million sicherlich überschritten sein. Die jährlichen Ausgaben der Londoner Bevölkerung hat man auf annähernd vier Milliarden Mk. berechnet.

Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Stapelfeld. Am Mittwoch Nachmittag um 6 1/2 Uhr zog ein recht strenges Gewitter über unsern Ort, kaum war dasselbe vorübergezogen, so löbte das Allarmhorn. Es brannte in dem benachbarten Dorfe Braat. In wenigen Minuten rückte die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft aus und 16 Minuten nach dem Allarmsignal war dieselbe schon in Braat in Thätigkeit. Bald darauf kamen auch die freiwilligen Feuerwehren von Stellau und Papendorf an und griffen ebenfalls mit ein. Es brannte die ganz mit Roggen gefüllte Kathe der Hufnerin Frau Ww. Schmidt. Die vereinigten Wehren arbeiteten sowohl an der Deckung der Nachbargebäude, deren Dächer von den Steigern rasch erstiegen wurden, als auch an der Löschung des brennenden Gebäudes; der Stapelfelder Wehr gelang es, den Koffer, worin der mit abgebrannte Viehhändler Schröder sein Geld aufbewahrt hatte, mit vollständigem Inhalt zu retten.

Alt-Nahlstedt. Die Vorbereitungen für den 10. südholsteinischen Gauverbandstag sind lebhaft im Zuge und die noch immer zahlreich einlaufenden Anmeldungen lassen eine größere Theilnahme erwarten, als bei allen vorhergegangenen Festen. Bei dem bevorstehenden Aufschwung, den unser Gau in dem letzten Jahre genommen, ist dies allerdings erklärlich. Alt-Nahlstedt rüht sich nach Kräften, seine Gäste mit allen Ehren zu empfangen und sucht in seinen beschriebenen Verhältnissen das Mögliche zu leisten. Die Vorbereitungen der hiesigen Wehr sind nahezu vollendet, dieser Tage hat das inzwischen auf 30 Mann angewachsene Corps Gensier-Übungen unter Begleitung eines Musikcorps. In dem früheren Lokale „Zivoli“ wird die bekannte Feuerwehrruquittent-Fabrik von G. Rammenberg in Hannover an dem Festtage eine reichhaltige Ausstellung von Ausstattungsgegenständen arrangiren, die manches Interessante bieten dürfte.

Schiffel. Die freiwillige Feuerwehrgesellschaft der hiesigen Zute-Fabrik hat aus der Fabrik von König in Köln eine neue Spritze erhalten. Es ist eine Fahrspitze größeren Kalibers, die Sitzplätze für 14 Mann hat und 1800 M. kostet. Dieselbe kann ein- und zweifach verwendet werden und hat sich bei der Probe als außerordentlich leistungsfähig erwiesen, sie entwickelte mit einem Mundstück von 20 mm eine bedeutende Wurfweite. Gleichzeitig erhielt die Wehr neue Steigerleitern und einen neuen Schlauchwagen mit 420 Meter Druckschläuchen. Das Corps der Fabrikwehrgesellschaft zählt jetzt 41 Mann, darunter befindet sich ein Musikcorps von 15 Mann, welches durch die Liberalität der Fabrikverwaltung mit ausgezeichneten Instrumenten ausgerüstet ist, aber auch zu dem sonstigen Dienst der Wehr herangezogen wird. Die bisherige Ausrüstung der Wehr ist einer Filiale der Fabrik überwiehen worden. Das große Interesse, welches die Direktion der Fabrik dem Löschwesen zuwendet, ergibt sich aus den vorstehenden Mittheilungen und den sonstigen splendiden Zuwendungen an die Wehr, wodurch die Institution fortwährend belebt und gestärkt wird.

Ahrensburg. Die freiwillige Feuerwehrgesellschaft hat sich, wie uns mitgetheilt wird, in Folge der Abweisung ihrer Ansprüche auf Zahlung für geleistete Löschhülfe in der Gemeinde Weilsdorf, durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst. Wie wir hören, sind jetzt jedoch Bemühungen im Werk, eine neue Wehr zu gründen. Wir wünschen diese Bemühungen den besten Erfolg und hoffen, daß die neuen Kameraden auch die etwa entgegenstehenden finanziellen Schwierigkeiten überwinden werden. Es ist das Loos der meisten ländlichen Wehren, sich in Enttäugung zu üben, denn nach allen vorliegenden Berichten haben die freiwilligen Feuerwehren des Landgebiets unserer Provinz mit dem Geldmangel zu kämpfen. Um so ehrenvoller aber ist es, auch unter solchen Verhältnissen treu zur guten Sache zu halten und unter der alten Devise: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ auch diesen Feind zu überwinden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — verrobren- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Onkel Claus,“ erwiderte mit freudig erregten Zügen seine Nichte. „Du hast wohl schon erfahren, daß mein Mann abwesend — in Deutschland ist —?“

„Deine Mutter hat es mir gesagt,“ versetzte ruhig der Onkel. „Es ist dies aber in einer für Euch günstigen Veranlassung, von der ich noch nicht weiß —“

„Wir hätten Dir darüber geschrieben, Onkel,“ entgegnete Frau Erdmann, „doch wollten wir Dir zugleich unsere Abreise anzeigen. Nun Du aber gekommen bist —“

„Kann ich Euch vielleicht Alle mitnehmen, erwiderte Claus Schmidt, dessen Herz bei ihrem Anblick immer schwerer ward, „denn ich habe mich eingerichtet einstweilen hier zu bleiben!“

„Das ist möglich,“ antwortete zögernd Johanna, während ein tiefer Schatten ihr bleiches Gesicht überflog. „Aber nehmt Plag, Mutter und Onkel,“ fügte sie dann schnell hinzu. „Christine wird das Abendbrot fertig haben, und ich will den Tisch decken.“

Letztere kam ihrer Aufforderung nach, Frau Bornhorst aber sagte:

„Laß mich das thun, Johanna, unterdeß wird der Onkel Dir von seiner Reise erzählen —“

In diesem Augenblick ward die Hausthür geöffnet, und nachsehend wer gekommen, trat ihr der Postbote entgegen, der, ihr einen Brief reichend, sich wieder entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G M B.I.G.

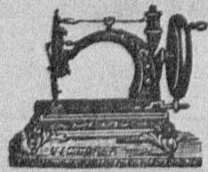
Standesamts-Nachrichten von Bargteheide.
 Monat Juli.
 Geboren.
 Am 5. Uneheliches Kind männlichen Geschlechts zu Mönkenbrook, 12. Tochter dem Holzspanthelmacher Carl Ruge zu Bargteheide, 12. Tochter dem Maurer Hinrich Schacht zu Bargteheide, 17. Tochter dem Weber Claus Dittmann zu Bargteheide, 24. Tochter dem Arbeiter Friedrich Peemöller zu Delingsdorf, 24. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts zu Hammoor, 25. Tochter dem Maurer Friedrich Dittmann zu Vorburg.
 Aufgeboren.
 Am 14. Landmann Jochim Hinrich Krogmann zu Wiemerskamp mit Bertha Schwieter zu Vorburg, 27. Dienstmagd Hermann Peter Ehlers mit der Dienstmagd Emma Mathilde Christine Hamm zu Delingsdorf.
 Gestorben.
 Am 7. August Ernst Hamm zu Bargteheide, 11 Monat 11 Tage, 17. Schneiderin Maria Catharina Ruge zu Elmendorf, Gemeinde Mönkenbrook, 59 Jahr, 26. Altenheilerin Wittwe Catharina Dorothea Höhren, geb. Dierhoff, zu Hammoor, 82 Jahr.

Anzeigen.

Den geehrten Herren Guts- und Landbesitzern empfehlen wir unsere neue **Dampf-Dreischmaschine** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens.
 Delingsdorf.
H. C. Ahnfeldt & A. Bröcker.

Landstelle zu kauf. gesucht. Ich suche für jemand e. kleine Landstelle i. d. Gegend Ahrensburgs d. Nähe Bahnstation u. Hölzungen zu kaufen und bitte um Aufgabe, **C.H. Warnholtz, Hamburg, Schlachterstr. 11.**

Gegen sichere ländliche Hypotheken sind **Kassengelder zu 4 1/2 % Zinsen** provisionsfrei zu haben.
 Meldungen mit der Aufschrift „B. M. 20“ werden von **Haasenstein & Vogler A. G. in Hamburg** entgegen genommen und weiter befördert.



Singer - Nähmaschinen mit Verchluss für **Mk. 75**, unter vollständiger Garantie, **Handnähmaschinen** versch. Systeme, **Schuhmacher-Maschinen, Nähmaschinen-Nadeln** für alle Systeme, **Maschinenöl und Nähgarne** Reparaturen prompt und billig empfiehlt **Guido Schmidt.** Ahrensburg am Weinberg.

Staatspapiere kaufe und verkaufe coursmäßig mit nur 1/10 pro Cent Provision. **Sämtliche Coupons** zahlte kostenfrei aus. **Verficherung gegen Coursverlust** u. Controle aller verlosbaren Papiere. **Prospecte** versende gratis u. franco. **C. Calmann, Bank-Geschäft, Hamburg, Neuerwall 105, Altona, Weichenstraße 35.**

Zubereitete Oelfarben in jeder gewünschten Farbe, auch nach Muster angefertigt. **Copallack, Bernsteinlack, Damarlack, Spritlack** in bester Qualität empfiehlt **Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung.**
Für die Einmachzeit empfiehlt bestes stärkstes **Pergamentpapier** zum Verchluss von Einmachgefäßen aller Art. **E. Ziese.** Ahrensburg.

Zu allen durch Blacate kenntlichen Handlungen sind **Loose a 1 Mark** — 11 Loose für 10 M. — der

Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. Loose a 1 Mark empfiehlt und versendet

August Fuhse, Loose-General-Debit

BERLIN W., Friedrichstr. 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Deutsche Encyclopädie 500 Bogen in 100 Lieferungen oder 8 Bänden für 60M.
 Ein neues Universallexikon für alle Gebiete des Wissens.
 Verlag von **J. Neumann, Neudamm in Berlin**

Sedan-Feier in Ahrensburg am Dienstag, den 2. September d. J., zum 20jährigen Erinnerungstage, arrangirt von sämtlichen hiesigen Vereinen.

Nachmittags 2 Uhr: **Festrede auf dem Marktplatz; Festmarsch der Vereine; Garten-Konzert und Kinder-Vergnügen** im „Hotel Posthaus“;
 Abends: **Fest-Ball** im „Hotel Posthaus“ u. „Schadendorff's Hotel“.
 Eintrittspreis: zum Garten-Konzert à Person 20 S. (Kinder frei), zum Ball für Herren à 1 M., für Damen 30 S.
 Für Vereins-Mitglieder sind Festkarten à 50 S. bei den betreffenden Vorständen zu haben.

Der Fest-Ausschuss.

Möblien-Magazin von **H. Griesenberg, Tischlermeister.**
Großes Lager aller Arten von Möblien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.
Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York
 Southampton anlaufend **Oceanfahrt ca. 7 Tage.**
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen:
 Havre-Newyork, Hamburg-Westindien.
 Stettin-Newyork, Hamburg-Havana.
 Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.
 Nähere Auskunft erteilt: **H. F. Klöris in Ahrensburg.** (N. 764)

Wiener Caffee-Surrogat
 Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet. Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmischen Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mischt man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Thilo & von Döhren Wandtsbeck.
 Pakete 100 Gramm 10 S., 200 Gramm 20 S., verlaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Reine Ungarweine.
 4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40**, franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.
Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werschetz, (Ungarn.)

4 Liter prima **Lofayer Ausbruch Mk. 8.—, Menecher Fettausbruch Mk. 6.—, Nüster Mustatusbruch Mk. 6.—**, franco sammt Fäßchen gegen Nachnahme.
Anton Thor, Weichitz, Ungarn.

Feinsten Rheinl. Trauben-Cssig, garantiert rein, empfiehlt zum Einmachen der Früchte **Guido Schmidt** Ahrensburg am Weinberg.

Halbte Biscuits aus der Fabrik von **Gebr. Stollwerck in Köln.** Wohlgeschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade. Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
 Besonders empfehlenswerth: **Germania-Biscuit,** sehr schmackhaft als Dessort; **Kinder-Biscuit** leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.
 Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgenommen.

Für jede Hausfrau!
 Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek) in Regensburg.

Die Einmachkunst 288 Originalrezepte zum Einmachen der Früchte, zur Bereitung der Fruchtsäfte, Cremes, Compote und Sulzen, dann zur Herstellung des Gefrorenen und der feineren kalten und warmen Getränke.
 Gesammelt, erprobt und herausgegeben von **Anna Huber,** Verfasserin des in 20 Auflagen erschienenen Fastenkochbuches. Dritte Auflage. **75 Pf.**
 Gegen Einsendung von 85 Pf. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.
 Zu beziehen durch **E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten liefert zu billigen Preisen **Ahrensburg H. Peemöller.**

Mehre Jahre war ich mit Flechten an beiden Beinen behaftet und habe nichts unversucht gelassen, um mich von diesem Uebel zu befreien, jedoch all mein Mühen war umsonst, es schien, als sei gegen dieses Leiden keine Hilfe zu erlangen. Aufmerksam auf die Ankündigung des Herrn **Rolle,** wohnhaft **Hamburg, St. Pauli, Thalstr. 20,** wandte ich mich an denselben, und war in kurzer Zeit von meinen Leiden befreit und nach meiner Ueberzeugung auch gründlich, wofür ich Herrn **Rolle** hiermit meinen Dank ausspreche und Allen, welche mit diesem Leiden behaftet, genannten Herrn auf das Beste empfehle.
J. F. Jebesen, Dockenhuden, b. Blankenese.

Die **Apothete in Ahrensburg** empfiehlt:
 Medikamente für die Hausthiere: **Schweinepulver, Milchpulver, Kropfpulver oder Drüsenpulver für Pferde, Kolikpillen, Wurmpulver, Restitutionsfluid, Sulfitt und Sulfett, Angeler Viehwaschpulver, Angeler Verfärbungspulver.**

Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, vom 1. Juni 1890 an.

Von Hamburg nach Lübeck.		Von Lübeck nach Hamburg.	
Hamburg	7:05	Lübeck	8:40
Wandsbeck	7:16	Hamburg	8:50
Altenhof	7:28	Lübeck	9:04
Altenhof	7:43	Hamburg	9:18
Altenhof	7:55	Lübeck	9:37
Altenhof	8:16	Hamburg	9:48
Altenhof	8:29	Lübeck	10:00
Altenhof	8:42	Hamburg	10:12
Altenhof	8:54	Lübeck	10:20
Altenhof	9:06	Hamburg	10:30
Altenhof	9:19	Lübeck	10:37
Altenhof	9:35	Hamburg	10:43
Altenhof	9:47	Lübeck	10:49
Altenhof	9:54	Hamburg	10:54
Altenhof	10:01	Lübeck	11:01
Altenhof	10:08	Hamburg	11:08
Altenhof	10:15	Lübeck	11:15
Altenhof	10:22	Hamburg	11:22
Altenhof	10:29	Lübeck	11:29
Altenhof	10:36	Hamburg	11:36
Altenhof	10:43	Lübeck	11:43
Altenhof	10:50	Hamburg	11:50
Altenhof	10:57	Lübeck	11:57
Altenhof	11:04	Hamburg	12:04
Altenhof	11:11	Lübeck	12:11
Altenhof	11:18	Hamburg	12:18
Altenhof	11:25	Lübeck	12:25
Altenhof	11:32	Hamburg	12:32
Altenhof	11:39	Lübeck	12:39
Altenhof	11:46	Hamburg	12:46
Altenhof	11:53	Lübeck	12:53
Altenhof	12:00	Hamburg	13:00
Altenhof	12:07	Lübeck	13:07
Altenhof	12:14	Hamburg	13:14
Altenhof	12:21	Lübeck	13:21
Altenhof	12:28	Hamburg	13:28
Altenhof	12:35	Lübeck	13:35
Altenhof	12:42	Hamburg	13:42
Altenhof	12:49	Lübeck	13:49
Altenhof	12:56	Hamburg	13:56
Altenhof	13:03	Lübeck	14:03
Altenhof	13:10	Hamburg	14:10
Altenhof	13:17	Lübeck	14:17
Altenhof	13:24	Hamburg	14:24
Altenhof	13:31	Lübeck	14:31
Altenhof	13:38	Hamburg	14:38
Altenhof	13:45	Lübeck	14:45
Altenhof	13:52	Hamburg	14:52
Altenhof	13:59	Lübeck	14:59
Altenhof	14:06	Hamburg	15:06
Altenhof	14:13	Lübeck	15:13
Altenhof	14:20	Hamburg	15:20
Altenhof	14:27	Lübeck	15:27
Altenhof	14:34	Hamburg	15:34
Altenhof	14:41	Lübeck	15:41
Altenhof	14:48	Hamburg	15:48
Altenhof	14:55	Lübeck	15:55
Altenhof	15:02	Hamburg	16:02
Altenhof	15:09	Lübeck	16:09
Altenhof	15:16	Hamburg	16:16
Altenhof	15:23	Lübeck	16:23
Altenhof	15:30	Hamburg	16:30
Altenhof	15:37	Lübeck	16:37
Altenhof	15:44	Hamburg	16:44
Altenhof	15:51	Lübeck	16:51
Altenhof	15:58	Hamburg	16:58
Altenhof	16:05	Lübeck	17:05
Altenhof	16:12	Hamburg	17:12
Altenhof	16:19	Lübeck	17:19
Altenhof	16:26	Hamburg	17:26
Altenhof	16:33	Lübeck	17:33
Altenhof	16:40	Hamburg	17:40
Altenhof	16:47	Lübeck	17:47
Altenhof	16:54	Hamburg	17:54
Altenhof	17:01	Lübeck	18:01
Altenhof	17:08	Hamburg	18:08
Altenhof	17:15	Lübeck	18:15
Altenhof	17:22	Hamburg	18:22
Altenhof	17:29	Lübeck	18:29
Altenhof	17:36	Hamburg	18:36
Altenhof	17:43	Lübeck	18:43
Altenhof	17:50	Hamburg	18:50
Altenhof	17:57	Lübeck	18:57
Altenhof	18:04	Hamburg	19:04
Altenhof	18:11	Lübeck	19:11
Altenhof	18:18	Hamburg	19:18
Altenhof	18:25	Lübeck	19:25
Altenhof	18:32	Hamburg	19:32
Altenhof	18:39	Lübeck	19:39
Altenhof	18:46	Hamburg	19:46
Altenhof	18:53	Lübeck	19:53
Altenhof	19:00	Hamburg	20:00
Altenhof	19:07	Lübeck	20:07
Altenhof	19:14	Hamburg	20:14
Altenhof	19:21	Lübeck	20:21
Altenhof	19:28	Hamburg	20:28
Altenhof	19:35	Lübeck	20:35
Altenhof	19:42	Hamburg	20:42
Altenhof	19:49	Lübeck	20:49
Altenhof	19:56	Hamburg	20:56
Altenhof	20:03	Lübeck	21:03
Altenhof	20:10	Hamburg	21:10
Altenhof	20:17	Lübeck	21:17
Altenhof	20:24	Hamburg	21:24
Altenhof	20:31	Lübeck	21:31
Altenhof	20:38	Hamburg	21:38
Altenhof	20:45	Lübeck	21:45
Altenhof	20:52	Hamburg	21:52
Altenhof	20:59	Lübeck	21:59
Altenhof	21:06	Hamburg	22:06
Altenhof	21:13	Lübeck	22:13
Altenhof	21:20	Hamburg	22:20
Altenhof	21:27	Lübeck	22:27
Altenhof	21:34	Hamburg	22:34
Altenhof	21:41	Lübeck	22:41
Altenhof	21:48	Hamburg	22:48
Altenhof	21:55	Lübeck	22:55
Altenhof	22:02	Hamburg	23:02
Altenhof	22:09	Lübeck	23:09
Altenhof	22:16	Hamburg	23:16
Altenhof	22:23	Lübeck	23:23
Altenhof	22:30	Hamburg	23:30
Altenhof	22:37	Lübeck	23:37
Altenhof	22:44	Hamburg	23:44
Altenhof	22:51	Lübeck	23:51
Altenhof	22:58	Hamburg	23:58
Altenhof	23:05	Lübeck	24:05
Altenhof	23:12	Hamburg	24:12
Altenhof	23:19	Lübeck	24:19
Altenhof	23:26	Hamburg	24:26
Altenhof	23:33	Lübeck	24:33
Altenhof	23:40	Hamburg	24:40
Altenhof	23:47	Lübeck	24:47
Altenhof	23:54	Hamburg	24:54
Altenhof	24:01	Lübeck	25:01
Altenhof	24:08	Hamburg	25:08
Altenhof	24:15	Lübeck	25:15
Altenhof	24:22	Hamburg	25:22
Altenhof	24:29	Lübeck	25:29
Altenhof	24:36	Hamburg	25:36
Altenhof	24:43	Lübeck	25:43
Altenhof	24:50	Hamburg	25:50
Altenhof	24:57	Lübeck	25:57
Altenhof	25:04	Hamburg	26:04
Altenhof	25:11	Lübeck	26:11
Altenhof	25:18	Hamburg	26:18
Altenhof	25:25	Lübeck	26:25
Altenhof	25:32	Hamburg	26:32
Altenhof	25:39	Lübeck	26:39
Altenhof	25:46	Hamburg	26:46
Altenhof	25:53	Lübeck	26:53
Altenhof	26:00	Hamburg	27:00
Altenhof	26:07	Lübeck	27:07
Altenhof	26:14	Hamburg	27:14
Altenhof	26:21	Lübeck	27:21
Altenhof	26:28	Hamburg	27:28
Altenhof	26:35	Lübeck	27:35
Altenhof	26:42	Hamburg	27:42
Altenhof	26:49	Lübeck	27:49
Altenhof	26:56	Hamburg	27:56
Altenhof	27:03	Lübeck	28:03
Altenhof	27:10	Hamburg	28:10
Altenhof	27:17	Lübeck	28:17
Altenhof	27:24	Hamburg	28:24
Altenhof	27:31	Lübeck	28:31
Altenhof	27:38	Hamburg	28:38
Altenhof	27:45	Lübeck	28:45
Altenhof	27:52	Hamburg	28:52
Altenhof	27:59	Lübeck	28:59
Altenhof	28:06	Hamburg	29:06
Altenhof	28:13	Lübeck	29:13
Altenhof	28:20	Hamburg	29:20
Altenhof	28:27	Lübeck	29:27
Altenhof	28:34	Hamburg	29:34
Altenhof	28:41	Lübeck	29:41
Altenhof	28:48	Hamburg	29:48
Altenhof	28:55	Lübeck	29:55
Altenhof	29:02	Hamburg	30:02
Altenhof	29:09	Lübeck	30:09
Altenhof	29:16	Hamburg	30:16
Altenhof	29:23	Lübeck	30:23
Altenhof	29:30	Hamburg	30:30
Altenhof	29:37	Lübeck	30:37
Altenhof	29:44	Hamburg	30:44
Altenhof	29:51	Lübeck	30:51
Altenhof	29:58	Hamburg	30:58
Altenhof	30:05	Lübeck	31:05
Altenhof	30:12	Hamburg	31: